Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rußdorf und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Nr. 77. Bei Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk — **Donnerstag, den 4. April** — Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — **1918.**

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 40 Pfg., durch die Post bezogen 2 Mk. 62 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ehrt-Straße 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 15 für auswärtige Besteller mit 20 Pfg. berechnet. — Reklamezeile 45 Pfg. — Fernsprech-Anschluß Nr. 7. — Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 45 Pfg., für Auswärtige 60 Pfg. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Lichtenstein.

Graupen **Mittwoch**, auf Bezirkslebensmittelkarte A 5, 100 Gramm = 8 Pfg.

Speiseröl auf Landesfettkarte Abschnitt Februar—März für Oel. 25 Gr. = 15 Pfg., bei **Ludwig Hartensteiner-Sr.**

Bekanntmachung.

Am 30. März dss. Js. ist der **1. Termin Landrenten** und am 2. April der **1. Termin Brandversicherungsbeiträge** fällig gewesen.

Wir fordern hiermit alle Beitragspflichtigen auf, die vorerwähnten Steuern sofort und

spätestens bis 15. April dss. Js.

in unserer Stadthauptkasse zu entrichten.

Lichtenstein, am 2. April 1918.

Der Stadtrat.

Koch- und Haushaltungsschule zu Lichtenstein.

Alle hier wohnenden Mädchen, die letzte Ostern konfirmiert wurden und vorher eine einfache Volksschule besuchten, sind zum Besuche obiger Anstalt verpflichtet. Die Anmeldung ist **Dienstag, den 9. April** von **2—4 Uhr** im Direktorzimmer der Bürgerschule unter Vorlegung des Schulentlassungszeugnisses zu bewirken.

Die Schuldirektion.

Bekanntmachung.

Die Einlösung der **Mietzinskarten** durch die **Hauswirte** erfolgt am **Donnerstag, den 4. April 1918** in nachstehender Buchstabenreihenfolge: A—D von 8—9 Uhr, E—G von 9—10 Uhr, H—J von 10—11 Uhr, K—S von 11—12 Uhr, M—R von 12—1 Uhr, O—R von 3—4 Uhr, S, Sch, St von 4—5 Uhr, T—Z von 5—6 Uhr.

Der Stadtrat.

An den Anschlagtafeln in Callnberg ist die Bekanntmachung der stellv. Generalkommandos vom 26. März 1918 Nr. M. 8./1. 18. K. R. A., betreffend Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bezw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn sowie die Ausführungsbestimmungen hierzu, angeschlagen.

Bekanntmachung.

Alle in Callnberg wohnhaften **Militärpflichtigen** (Geburtsjahrgang **1896, 1897, 1898 und ältere** bez. Landsturmpflichtigen Geb.-Jahrgang 1899) soweit sie bisher als **zeitig unabkömmlich zurückgestellt oder als dauernd** oder **zeitig garnison- oder arbeitsverwendungsunfähig** bezeichnet worden sind, ferner die **Landsturmpflichtigen** vom Geb.-Jahrgang 1900 haben sich Montag, den 8. April dss. Js., vorm. 1/2 8 Uhr im „Schützenhaus" zu Lichtenstein zur Musterung pünktlich einzufinden.

Versäumnis wird streng bestraft.

Callnberg, am 2. April 1918.

Der Bürgermeister.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Aus den bis zum 28. März nach Aufzeichnung der „Frankfurter Zeitung" erfolgten Zeichnungen für die 8. Kriegsanleihe zieht das genannte Blatt den Schluß, daß nach Maßgabe der Verhältnisse zur 7. Kriegsanleihe anzunehmen ist, daß schon jetzt nahezu sieben Milliarden gezeichnet worden sind. Das ist weit mehr als die Hälfte des Ergebnisses der siebenten wie auch der bisher größten, der sechsten Kriegsanleihe. Dabei liegen erst zehn Tage der Zeichnungsfrist hinter uns, und noch zirka 3 Wochen vor uns.

* Staatssekretär Dr. von Kühlmann ist aus Bukarest gestern in Berlin eingetroffen.

* Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, empfing der Reichskanzler Graf Hertling am Dienstag nachmittag den Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. von Kühlmann zu längerem Vortrag.

* Wegen vollendeten Landesverrats verurteilte das außerordentliche Kriegsgericht zu Bremen den Schlosser Gerhard Bunk in Bremen zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Bunk war durch einen Agenten eines berüchtigten englischen Spionagebureaus in Holland zum Verrat an seinem eigenen Vaterland verführt worden.

* „Progrès de Lyon" berichtet, daß in der Munitionsfabrik zu Montreuil-Angers eine Explosion stattgefunden habe. Der Materialschaden sei sehr bedeutend.

Eine Rede Czernins.

Graf Czernin hat auf eine Ansprache des Bürgermeisters Dr. Weißkirchner beim Empfange der Obmännerkonferenz des Wiener Gemeinderates eine Rede gehalten aus der vor allem die Stelle interessiert, in der er von einer

Verhandlungsanfrage Clemenceaus in Wien

wie folgt Kenntnis gibt:

Gott ist mein Zeuge, daß wir alles versuchten, was möglich war, um die neue Offensive zu vermeiden. Die Entente hat es nicht gewollt. Herr Clemenceau hat einige Tage vor Beginn der Weltoffensive bei mir angefragt, ob ich zu Verhandlungen bereit sei, und auf welcher Basis. Ich habe ihm sofort im Einvernehmen mit Berlin geantwortet, daß ich hierzu bereit sei, und gegenüber Frankreich kein Friedenshindernis erblicken könne, als den Wunsch Frankreichs nach Elsaß-Lothringen. Es wurde aus Paris erwidert, auf dieser Basis sei nicht zu verhandeln. Daraufhin gab es keine Wahl mehr. Das gewaltige Ringen im Westen ist bereits entbrannt. Oesterreich-ungarische und deutsche Truppen kämpfen Schulter an Schulter, wie sie zusammen in Rußland, in Serbien, in Rumänien und in Italien gekämpft haben. Wir kämpfen vereint zur Verteidigung Oesterreich-Ungarns und Deutschlands. Unsere Armeen werden der Entente beweisen, daß die französischen und italienischen Aspirationen auf unsere Gebiete Utopie sind, die sich furchtbar rächen werden. Die Erklärung aber für dieses an Wahnsinn grenzende Vorgehen der Ententemächte liegt zum Teil in gewissen Vorgängen in unserem Hinterland, auf welche ich noch zurückkommen werde. Was immer auch kommt, wir geben Deutschlands Interessen nicht preis, wie es uns nicht im Stich lassen wird!

Die Treue an der Donau ist nicht geringer als die deutsche Treue. Wir kämpfen nicht für imperialistische, annexionistische Ziele, weder für eigene noch für deutsche. Wohl aber werden wir gemeinsam bis zum Schluß gehen für unsere Verteidigung, für unser staatliches Leben und für unsere Zukunft.

Der Redner streifte dann noch den

Frieden mit Rußland und Rumänien

Ueber die Vorteile, die der letztere Friedensschluß der Donaumonarchie gebracht, entnehmen wir den Ausführungen nachstehende Sätze:

Von Rußland habe ich keinen Quadratmeter Land verlangt, und Rumänien hat die günstige Konstellation versäumt. Schutz und Förderung der eminent wichtigen Handelsschiffahrt auf der unteren Donau, sowie Sicherung des Eisernen Tores werden gewährleistet durch Vorschiebung der Grenze bis auf die Höhen von Turnseverin. Durch die gegen einen Pachtschilling jährlicher 1000 Lei auf 30 Jahre erfolgten Pachtung der wertvollen Werftanlagen bei dieser Stadt samt dem zwischen der Werft und neuen Grenze gelegenen Uferstreifen, endlich durch Erlangung des Pachtrechtes auf die Inseln Ostrova, Mare, Leiba und Limeanu, mit der im Raum der Petroseny Kohlengruben um mehrere Kilometer gegen Süden erfolgten Grenzverlegung, welche am Szurdukpaß auch den beherrschenden Punkt Vaimag in unseren Besitz bringt, erscheint das Kohlenrevier besser gesichert. Hagujzeben und Fogaras erhalten eine im Durchschnitt 15 bis 18 Kilometer breite neue Sicherungsgrenze. An allen Pässen von Bedeutung, so bei Predeal, Bodza, Ghimes, Bekas und Toelgyes ist die neue Grenze soweit auf rumänischen Boden verlegt als es militärische Gründe erfordern. Die Dreiländerecke fällt uns ganz zu, womit die Möglichkeit gesicherter Verbindung zwischen Ungarn und der Bukowina gegeben ist. Die Verschiebung der Grenze östlich von Tschernowitz soll die feindlichen Angriffen bisher preisgegebene Landeshauptstadt der Bukowina gegen Ueberfälle wirksam schützen. Ich will in einem Moment, wo wir mit Erfolg bestrebt sind, neue freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen, nicht die Wunden aufreißen, aber jeder von Ihnen kennt die Geschichte des rumänischen Kriegsausbruches und wird zugeben, daß es meine Pflicht war, die Völker der Monarchie gegen Ueberfälle ähnlicher Art in Zukunft zu schützen.

Frankreichs Elend.

Seit der neuen Kriegserklärung von Versailles brach ein neues Elend über Frankreich herein. Täglich sinken Städte, Dörfer und Ortschaften mit historischen Namen im Granatfeuer englischer und französischer Geschütze zusammen. Blühendes, bisher vom Krieg verschontes Land lernt die Schrecken des Krieges kennen. Zu den Tausenden von Menschenleben, die bisher dem Kriegsgenius der Entente zum Opfer fielen, haben sich Hunderte neuer Opfer gesellt. Von den Engländern in rücksichtsloser Hast evakuierte, flüchtende Landeinwohner Frauen, Kinder und Greise, deren Wohnstätten die britischen Bundesgenossen plünderten und zerstörten. Auf dem Schlachtfelde aber müssen Frankreichs letzte Jahrgänge für englische Zwecke verbluten.

Zu den Kämpfen um Conchy.

Berlin, 1. April. Bei hartem Kampfe um das Dorf Conchy stockte plötzlich der deutsche Angriff. Kurz entschlossen setzte sich der Bataillonsadjutant der dort liegenden Division an die Spitze einer Schar Freiwilliger und stürmte das Dorf. Ein anderer Ort wurde gerade von den Deutschen erobert, als